Kommentar zu NACHGEDACHT 150: Woran glauben wir?

Description

Kommentar zu NACHGEDACHT 150: Woran glauben wir? â?¦. Gedanken von Christina LEINWEBER
Original-Artikel verfasst von Christina Leinweber, verÃ¶ffentlicht am 22.11.2015 von osthessen-news.de

Sehr geehrte Autorin,

zu Ihrem Beitrag â??Woran glauben wir?â?? vom 22.11.15 auf osthessennews.de habe ich einige Fragen, Ã¼ber deren Beantwortung ich mich freuen wÃ¼rde:

Das Gottesbild, das Sie in diesem Beitrag skizzieren, beschreibt einen Gott, wie er nach modernen, humanistischen Werten tatsÃ¤chlich â??perfektâ?? wÃ¤re: Liebevoll, barmherzig, vergebend, auf das Wohl der Menschen bedacht. Sie schreiben, er mÃ¼sse â??a prioriâ?? besser sein als alles, was wir uns Ã¼berhaupt denken kÃ¶nnen.

Dieses Gottesbild steht dem Gottesbild, das die Bibel liefert, diametral entgegen. Dort ist Gott ein eifersÃ¼chtiger, rachsÃ¼chtiger und menschenverachtender Gott, der seinen AnhÃ¤ngern befiehlt, alle, die nicht an ihn glauben zu vernichten (die zahlreichen Quellen, die genau dieses Gottesbild beschreiben, finden Sie zuhauf in Ihrer Bibel). Seinen â??Segenâ?? verspricht er nur den Menschen, die an ihn glauben und das auch nicht im Diesseits, sondern im Jenseits, womit dieses Heilsversprechen hinfÃ¤llig ist (nach aktuellem Stand des Wissens gibt es kein Jenseits in dieser Form).

Wie kann es Ihrer Meinung nach sein, dass sich Ihr Gott so radikal verÃ¤ndert hat? Wo er doch â??perfektâ?? ist?

Ich habe dafÃ¼r eine einfache ErklÃ¤rung: Mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit gibt es Gott nicht. Zumindest ist Gott noch nie in irgendeiner Form â?? auÃ?er in der Phantasie der Menschen â?? in Erscheinung getreten. Dass Jesus, so er denn gelebt hat (einen angeblichen Sohn Gottes, der von einer Jungfrau geboren und von den Toten auferstanden ist, findet sich in irgendeiner Form in Dutzenden von Religionen), deshalb auch nicht der Sohn Gottes gewesen sein kann, liegt auf der Hand. Ich gehe davon aus, dass es im Universum â??mit rechten Dingenâ?? zugeht, und das schlieÃ?t die Befruchtung einer Jungfrau durch einen Geist sowie die Auferstehung von den Toten bis zum Beweis des Gegenteils aus.

Selbst wenn wir unterstellen, dass es Jesus tatsÃ¤chlich gegeben hat (nicht nur in der Phantasie, sondern in â??echtâ??), dann muss es sich dabei also genauso um einen Vertreter der Trockennasenaffenart â??Homo sapiens sapiensâ?? gehandelt haben wie bei allen anderen Menschen auch â?? nicht mehr und nicht weniger.
Die Existenz Jesu ist kein Beweis fÃ¼r die Existenz eines Gottes, nicht mal fÃ¼r eine solche Annahme. Solange es keinen wissenschaftlich belegten Gottesbeweis gibt, rangiert die Vorstellung eines Gottes unter dem Stichwort â??Vorstellungâ?? oder auch â??Illusion.â?? NatÃ¼rlich ist der

Mensch in der Lage, sich einen Gott auszudenken, wodurch dieser aber nicht noch lange nicht real wird, wovon Sie offenbar ausgehen. â??Eine LÃ¼ge wird nicht dadurch wahr, dass viele an sie glauben, die Wahrheit wird nicht dadurch unwahr, dass sie (noch) keiner kennt.â?? Die Erde ist keine Scheibe und die Schwerkraft wirkt auch, wenn niemand an sie glaubt.

Wie aber kommt es nun, dass sich Ihr Gottesbild so drastisch zu dem Gottesbild unterscheidet, das in Ihrem â??Wort Gottesâ?? beschrieben wird? Ganz einfach, weil es sich dabei eben nicht um das â??Wort Gottesâ??, sondern um Worte von Menschen handelt, die diese Worte â??ihremâ?? Gott in den Mund gelegt haben und bis heute legen. Da sich kein Gott jemals selbst geÃ¤uÃ?ert hat, bleibt ihnen auch gar nichts anderes Ã¼brig, hat aber fÃ¼r sie (und auch fÃ¼r Sie) den enormen Vorteil, dass sie/Sie sich ihren/Ihren Gott genau nach ihren/Ihren Vorstellungen beliebig gestalten konnten/kÃ¶nnen.

Daran hat sich bis heute nichts geÃ¤ndert. Mit der Bibel lÃ¤sst sich sowohl Ihr Gottesbild, aber auch Gewalt und Mord bis hin zum Genozid â?? im Namen Gottes â?? problemlos rechtfertigen. Wurden noch vor wenigen Jahrzehnten Juden im Auftrag Ihres Gottes in den Ofen geworfen (Auftrag aus der Bibel), wÃ¼nschen sich die Christen von heute, dass ihr Gott ein liebevoller Gott sein mÃ¶ge. In diesem Zusammenhang ist oft von â??christlichen Wertenâ?? die Rede. In Wirklichkeit handelt es sich bei diesen Werten um Werte, die die SÃ¤kularisierung und der Humanismus Ã¼ber Jahrhunderte gegen den erbitterten Widerstand eben dieser Religion Ã¼ber Jahrhunderte mÃ¼hevoll durchgesetzt haben und fÃ¼r die nicht wenige Menschen gerade von AnhÃ¤ngern dieser Religion ermordet wurden.

Jetzt kÃ¶nnte man natÃ¼rlich argumentieren, dass es gegen die Illusion eines liebevollen Gottes doch nichts einzuwenden gÃ¤be, aber dem ist nicht so. Nur, weil Sie aufgrund der AufklÃ¤rung und der sozio-kulturellen Evolution der Menschheit Ihren Gott jetzt als menschenfreundlich definieren, kann dieser nach wie vor kein MaÃ?stab fÃ¼r aufgeklÃ¤rte Menschen des 21. Jahrhunderts sein, genausowenig, wie ein anderer Gott als Rechtfertigung fÃ¼r Attentate, Vertreibung und Gewalt jeder Art hergenommen werden darf. Eine Ethik muss fÃ¼r alle Menschen unabhÃ¤ngig von Glaube, Hautfarbe, Wohnort, Geschlecht und Weltsicht gelten. Schon allein, weil Religionen auf einem Gut-BÃ¶se-Dualismus basieren, wird eine Religion niemals eine verbindliche Ethik fÃ¼r alle Menschen vorgeben kÃ¶nnen.

Indem Sie in Ihrer VerÃ¶ffentlichung so tun, als handle es sich bei Gott um eine real existierende GrÃ¶Ã?e, suggerieren Sie den Lesern, dass das wirklich so sei. Das finde ich heuchlerisch, weil Sie Gott so darstellen, als kÃ¶nne man irgendetwas von ihm erwarten (wenn man denn an ihn glaubt). Ihr Gott ist genauso real wie das Fliegende Spaghettimonster, Zeus, Anubis oder Thor. NatÃ¼rlich bleibt es Ihnen unbenommen, sich einen solchen Gott auszudenken und sich etwas von ihm zu erhoffen. Dass Sie diese Gedanken aber Ã¶ffentlich so darstellen, als handle es sich dabei um Tatsachen, halte ich fÃ¼r bedenklich, weil verantwortungslos und trÃ¼gerisch. Statt Menschen aufzufordern, selbst zu denken und Verantwortung zu Ã¼bernehmen, berufen Sie sich auf einen (mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit nicht existierenden) Gott, der angeblich â??weiÃ?â??, wie sich â??seineâ?? Menschen verhalten sollen und der das sogar in irgendeiner Form mitgeteilt habe, was nun mal nicht der Fall ist.

Wenn Leser darauf hereinfallen und ebenfalls an Ihre Illusion glauben, haben Sie aktiv dazu beigetragen, dass der Gut-BÃ¶se-Dualismus (der auf der irrigen Annahme basiert, der Mensch kÃ¶nnte sich aus freiem Willen fÃ¼r Gut oder BÃ¶se entscheiden, wobei es von der jeweils gÃ¼ltigen und vorherrschenden Weltsicht abhÃ¤ngt, was genau denn Ã¼berhaupt Gut und BÃ¶se ist â?? die

AttentÃ¤ter von Paris waren sicher auch vollkommen Ã¼berzeugt, das Beste Ã¼berhaupt getan zu haben, was sie tun konnten) weiter in den KÃ¶pfen der Menschen verankert und erhalten bleibt und dass es vermutlich noch lÃ¤nger dauert, bis auch die letzten Menschen noch ihre religÃ¶se Indoktrination, die ich als eine der Hauptursachen fÃ¼r Leid auf der Welt halte, Ã¼berwunden haben werden.

Das Online-Portal osthessennews.de fordert jede Woche unter der Rubrik â??NACHGEDACHTâ?? mit â??liberal-theologischenâ?? Gedanken zum Nachdenken auf.
Category

1. Allgemein
2. NACHGEDACHT 2015

Tags

1. kommentar
2. osthessennews

Date Created
23.11.2015

#wenigerglauben